

## „Ein Glücksfall für Lenzkirch“

Spatenstich auf dem früheren Löwen-Areal für das Familienheim-Projekt mit 18 Wohnungen und einem Dutzend Tagespflegeplätze

Von Wolfgang Scheu

LENZKIRCH. Zwischen Steinbrecher und Baggerschaufel fand am Montag der erste Spatenstich für ein wichtiges Projekt statt: An der Freiburger Straße entstehen 18 Wohnungen auf drei Geschossen sowie ein Dutzend Tagespflegeplätze im Erdgeschoss. „Ein Glücksfall für Lenzkirch“, meint Bürgermeister Andreas Graf zu den Plänen der Baugenossenschaft Familienheim. So kann erstmals Tagespflege in der Gemeinde angeboten werden. Graf verspricht sich auch eine Entspannung auf dem örtlichen Wohnungsmarkt.

Vom ehemaligen Gasthaus Löwen an der Freiburger Straße ist seit eineinhalb Jahren nichts mehr zu sehen. Das Areal hat die Gemeinde mit Landesgeldern erworben und zur Baureife entwickelt. Am Montagnachmittag trafen sich die Verantwortlichen zum Spatenstich auf der bereits belebten Baustelle. Seit zwei Wochen graben sich die Bagger der Firma Bombardi aus Titisee-Neustadt unermüdlich in den Lenzkircher Mittelberg und ein Steinbrecher zerkleinert das Gestein, hauptsächlich Granit und auch etwas Sandstein, an Ort und Stelle. Bis zum Ende der Tiefbauarbeiten in rund vier Wochen werden es 18 000 Tonnen Aushub sein, das entspricht 900 Lastwagenladungen. Täglich fahren sechs Zwanzigtöner das Material ab.

Der Lenzkircher Gemeinderat hat das Projekt noch während der Amtszeit von Reinhard Feser auf den Weg gebracht. Die Baugenossenschaft Familienheim Hochschwarzwald errichtet an der Freiburger Straße 25 einen Neubau mit einem Grundriss von 34 auf 13 Metern. Darin entstehen 18 Wohnungen, eine Tagespflege im Erdgeschoss mit 15 Plätzen und



Spatenstich mit Schaufeln (von links): Erhard Pfaff (Familienheim), Marco Kuhn-Schönbeck (Seniorenzentrum St. Raphael), Architekt Oliver Thiele, Bürgermeister Andreas Graf und Volker Demattio. FOTO: WOLFGANG SCHEU

einer bergseitigen Tiefgarage mit 22 Stellplätzen. Die Wohnungen von einem bis vier Zimmern mit 35 bis 105 Quadratmetern Wohnfläche werden hochwertigen Standard bieten. Sieben der Wohnungen werden finanziell von der Erzdiözese Freiburg gefördert.

Platz für Familien, barrierearme Wohnungen und im Besonderen die Tagespflegeplätze im Erdgeschoss überzeugen den Bürgermeister und die zentrumsnahe Lage machen das Projekt sicher mehr als interessant. „Auf das Projekt und die Erben-gemeinschaft“, lautete der Trinkspruch, auf das Anstoßen verzichtete die Runde wegen der nötigen Nähe.

Erhard Pfaff, Geschäftsführer und Vorstand der Genossenschaft Familienheim

Hochschwarzwald, führte vor drei Jahren die ersten Gespräche über das Projekt mit dem damaligen Bürgermeister Reinhard Feser. Zuletzt war Geduld mit der Erben-gemeinschaft, die zum Teil in der Schweiz zuhause ist, gefordert. „Wir hatten das gleiche Problem wie überall, die erzielbaren Mietpreise in Neubauten in Lenzkirch liegen bei acht bis 8,50 Euro.“ Schon allein deshalb ist man froh, dass die Erzdiözese sieben Wohnungen mit zusammen 472 Quadratmetern, jeweils mit 1,50 Euro pro Quadratmetern fördert. Und dies zehn Jahre lang. Regenerative Energie (Pellets) sorgt für die Wärme.

Marco Kuhn-Schönbeck, Geschäftsführer des Seniorenzentrums St Raphael in Titisee-Neustadt, ist sich bewusst, dass

das Tagespflegeangebot im Hochschwarzwald dünn ist. „Tagesgäste aus Lenzkirch mussten bisher nach Neustadt. Mit den entstehenden Plätzen können gut 40 Menschen am Ort aufgenommen werden“, erklärt er. Familienangehörigen können entlastet und die Senioren können länger zuhause leben. Mit dem Fahrdienst von St Raphael ist es möglich, alle Tagesgäste auch zuhause abzuholen.

Für Architekt Oliver Thiele war es wichtig, das städtebauliche Erscheinungsbild in Lenzkirch einzuhalten. Dies soll als Impuls für Bauprojekte in Richtung Zentrum gelten. Herausforderung war, dass man sich tief in den Berg hinein-arbeiten muss. „Wenn alles planmäßig geht, steht der Rohbau bis Dezember.“